Wochengedicht von Ulrich Weber: der Fall

Objekttyp: Group

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band (Jahr): 117 (1991)

Heft 19

PDF erstellt am: 29.04.2024

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

Der Fall

Von Ulrich Weber

Bullig, bist du, klein, gedrungen, dennoch hat man dich besungen, heissgeliebt und hochverehrt, Millionen warst du wert, und die allerschönsten Frauen schienen Dir nur nachzuschauen, und das traf mich immerzu, bin ich schlanker doch als du.

Beine hast du wie zwei Pfosten, oft schon schienen sie zu rosten, doch im rechten Augenblick kamst du mit dem Absatztrick, mit dem Kopf und selbst mit Händen, um das Wunder zu vollenden, warst ein Halbgott dieser Zeit und ich wurde blass vor Neid, schlichtweg, weil ich nicht die Gabe, wie du ballzuspielen habe.

Doch jetzt bist auch du gesunken, drögelst, hurst und bist betrunken, und das geht mir wirklich so nah, lieber Diego Maradona.